Großer Applaus zur 2. Kurzfilmnacht in Rennerod

Rennerod. Wie Herr Roth wegen eines vereisten Fahrrads den guten, noch warmen Kuchen nicht zu seiner Oma bringen konnte, diese dramatisch komischen Szenen konnten die Zuschauer der 2. Renneroder Kurzfilmnacht miterleben: eine völlig neuzeitliche Erzählung von Rotkäppchen und der Wolf brachte alle Anwesenden schon beim ersten Kurzfilm zum herzhaften Lachen.

Hans Jürgen Heene begrüßte im Namen des **Kulturkreises Hoher Westerwald** mächtig stolz die Kuratorin Nicole Stecker, stolz wegen der fachlichen Kompetenz der Referentin, aber auch stolz auf den großen Zuspruch des Publikums. Wie im letzten Jahr war auch diesmal der Saal trotz Vorweihnachtsstress bis auf den letzten Kinoplatz besetzt.

Eingebunden in die bundesweit organisierte Kurzfilmnacht mit mehr als 150 Spielorten von Lübeck über Hamburg, Dresden, Rennerod bis nach München und Konstanz ist der 21. 12 der Tag der Kurzfilme auch im Westerwald geworden.

Nicole Stecker wies in ihrer Einführung darauf hin, dass der Kurzfilm in all seiner Kreativität, Vielfalt und Experimentierfreude besonders die Wahrnehmung für das Kleinteilige im Alltag sensibilisiert.

Oft bleiben die Kurzfilme in ihrer komprimierten Intensität viel länger im Gedächtnis als der normale Kinolangfilm. Das spürten die Zuschauer auch bei dem Film über die Leiden des Herrn Karpf, der an seinem Geburtstag so auf einen Anruf wartet, das er aus lauter einsamen Verzweiflung schon selbst zum Telefon greift.

Und wer nicht wusste, warum sich Senioren gerne in der Farbe Beige kleiden, der erfuhr es bei dem gleichnamigen Film von Sylvie Hohlbaum.

Hier konnte jeder voller Selbstironie über die eigenen Erlebnisse im Alltag reflektieren und seine Komik mit sich und seinen Alltersgenossen entdecken. Dort sind es die augenzwinkernde Beobachtungen in der sich der Zuschauer selbst ertappt und über sich selbst lacht, im Film von Jochen Kuhn ‚Sonntag 3' aus Wiesbaden in einem Blind Date mit der Kanzlerin zeigt sich eher die tragisch verzweifelte Humor. Direkt unter der Kamera gemalt und animiert, manchmal mit Einbeziehung von Spielszenen oder Fotos, alles verarbeitet Jochen Kuhn in einer raffinierten und teilweise assoziativen Bildkollage. Skurriles Vergnügen mit Nachhall.

Dann der Film ‚Felix' - Eine Minute Film, eine Einstellung, eine Alltagssituation. Was aber Regisseur Anselm Belser, der Kamera an der deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin studiert, daraus macht, ist überraschend, erfrischend und wahnsinnig komisch. Höhepunkt für alle war, das hier der junge Filmemacher eigens für die Vorführung nach Rennerod gekommen war und hier dem Publikum für Diskussion zur Verfügung stand. Und weil gerade dieser Film soviel grandioses Kurzfilmvergnügen mit fulminantem Schlusspunkt bot, wurde er auf Wunsch des Publikums dann als Zugabe zum Programm nochmals

gezeigt. Dann der nächste Kurzfilm: Die Ruhe einer Vorstadtstrasse in Großbritannien wird unsanft gestört als in dem Film ‚A Heap pf Trouble' von Steve Sullivan neun nackte Männer die Strasse hinauf und hinunter gehen und der Beobachter im Film wie im Publikum nicht wenig Lust verspürt, da mitzumachen.

Grosser Applaus und Dank an Nicole Stecker für einen tollen Filmabend und auch im nächsten Jahr ist Rennerod wieder dabei. Diese kurze Form des Films auf großer Leinwand ist die beste Form ins Gespräch mit dem Publikum zu kommen. Themen für den nächsten Kurzfilmabend werden noch gesucht und wer Vorschläge hat, kann sie beim Kulturverein Hoher Westerwald einreichen.